

2A HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT LÖSUNG + Text

Zeit: 10 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Interview: Wünsche der Jugendlichen

Wünsche der Jugendlichen sind: Handys, Gaming, Computer und Geld. Eigenes Geld wird vor allem für Bekleidung ausgegeben. Zusätzlich zum Taschengeld haben Jugendliche jährlich rund 350 Euro und ein Drittel der Befragten zusätzlich weitere 900 Euro aus Nebenjobs zur Verfügung. Was bewegt die Jugendlichen? Was ist in, was ist out? Mit den regelmäßigen BRAVO Trend Monitoren gibt die Bauer Media KG Infos zum Konsumverhalten, zur Kaufkraft und zu den Wünschen der Jugendlichen.

Sylvie ist ein junges Mädchen, das viele Hobbys und Interessen hat. In ihrem Leben spielt Sport eine große Rolle. Bravo Trend Monitor hat sie zum Thema Taschengeld befragt.

Moderator:	Hallo Sylvie, hast du kurz Zeit für uns?
Sylvie:	Hallo, ja natürlich.
Moderator:	In 10 Tagen hast du Winterferien, freust du dich?
Sylvie:	Natürlich, ich liebe den Winter, für mich ist es die schönste Jahreszeit. Ich bin sehr sportlich, fahre Schi, Snowboard und Schlittschuh.
Moderator:	Hast du eine gute Schiausrüstung?
Sylvie:	Ja, das kann man sagen! Und sie war auch schön teuer! Es fehlen nur noch ein paar Kleinigkeiten: Handschuhe und Schibrille. Ich kaufte Vieles nach Weihnachten im Winterschlussverkauf, dann sind die Preise günstiger und ich habe genug Zeit und Auswahl.
Moderator:	Keine schlechte Idee!
Sylvie:	Ich muss aber sagen, dass ich viele Sportsachen von meinem Taschengeld kaufe. Ich spare das Geburtstags- und Weihnachtsgeld, so kommt immer eine größere Summe zusammen.
Moderator:	Wofür geben deine Freunde das Geld aus?
Sylvie:	Das eigene Geld geben meine Freunde in erster Linie für Kleidung, Eintritte in Kino und Disco sowie Bücher und Zeitschriften aus. Aber es gibt auch geschlechtsspezifische Unterschiede. Während sich bei Mädchen Kosmetik und Düfte weit vorn in den Ausgaben wiederfinden, stehen bei Jungen PC- und Konsolenspiele hoch im Kurs. Mich interessieren Markenklamotten oder Smartphones nicht so sehr.
Moderator:	Hast du auch einen Studentenjob?
Sylvie:	Ich gebe Nachhilfestunden in Mathe und trage Werbeprospekte aus. Manchmal helfe ich auch im Supermarkt aus. Es macht Spaß und es ist keine schwere Arbeit.
Moderator:	Vielen Dank für das Gespräch.

<https://www.presseportal.de/pm/13440/1528799> Bauer Media Group, BRAVO Trend Monitor: Wünsche der Jugendlichen sind Handys, Gaming, Computer und Geld, 11.12.2009 – 13:36, gekürzt

Lösung:

1F	2F	3R	4R	5R	6F	7R	8R	9R	10F
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	------------

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2A HÖRVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer:

--

Zeit: 5 Minuten

Interview: Wünsche der Jugendlichen

Kreuzen Sie an, was dem Hörtext nach richtig (r) oder falsch (f) ist.

		r	f
1.	Die Jugendlichen geben das Geld vor allem für Elektronik aus.		
2.	Für Jugendliche ist ihr Taschengeld die einzige finanzielle Quelle.		
3.	Die Kaufkraft der Jugendlichen wird regelmäßig gecheckt.		
4.	Sylvie ist ein großer Sportfan.		
5.	Sie hat eine Vorliebe für Wintersportarten.		
6.	Sylvies beliebteste Jahreszeit ist der Sommer.		
7.	Sylvies Schiausrüstung haben ihre Eltern gekauft.		
8.	Mädchen und Jungen haben andere Kaufprioritäten.		
9.	Sylvie verbessert sich ihre finanzielle Lage mit Hilfe der eigenen Aktivitäten.		
10.	Das Jobben im Supermarkt findet Sylvie anstrengend.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2A

LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

TEXT

Zeit: 15 Minuten

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken 1-10 in der Zusammenfassung.

Reisebüro Mama: Darum verreisen immer mehr erwachsene Kinder mit den Eltern

Nach Hotel Mama kommt nun auch das Reisebüro Mama an die Reihe: Der gemeinsame Urlaub mit den Eltern wird zur Normalität.

Schon vor Jahrzehnten von Soziologen beschrieben, wurde 2001 dem Hotel Mama ein Denkmal gesetzt: Volljährige Kinder – vor allem die männlichen – wohnen immer länger bei ihren Eltern, weil sie sich gut mit ihnen verstehen und weil es günstiger und bequemer ist, als sich ein eigenes Nest zu bauen. Seit 1980 hat sich die Zahl der 18- bis 25-Jährigen verdoppelt, die das „Hotel Mama“ in Anspruch nehmen. Angesichts rasant steigender Mieten gibt es offenbar immer weniger gute Gründe, die Kinderzimmertür für immer hinter sich zu schließen.

Nun zeigt sich, dass junge Erwachsene auch zunehmend mit ihren Eltern verreisen. Das geschieht einerseits aus Zuneigung, aber auch, weil die Kinder finanziell von ihnen profitieren.

Demnach sind zwei Drittel (67 Prozent) der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 im vergangenen Jahr mit ihren Eltern in den Urlaub gefahren, wobei die Eltern in 83 Prozent der Fälle einen Teil ihrer Kosten übernommen haben – seien es die Flugtickets, die Unterkunft oder die Mahlzeiten. Elf Prozent gaben an, dass sie mit ihren Eltern eine Art von Urlaub machen können, den sie sich selbst nicht leisten könnten.

Doch finanzielle Erwägungen sind nicht immer ausschlaggebend, wenn ein gemeinsamer Urlaub geplant wird. Die meisten erwachsenen Kinder haben Lust dazu, ausgiebig Zeit mit ihren Eltern zu verbringen. Kollegin Sarah (25) beschreibt das so:

„Ich war schon mehrfach mit meiner Mama im Urlaub. Seitdem ich nicht mehr in meiner Heimatstadt wohne, sehen wir uns nur noch selten, und von der vertrauten Zeit zu zweit profitieren wir nach der Reise noch wochenlang – und das tut gut.“

Andere möchten laut Umfrage ihren Eltern mit dem gemeinsamen Urlaub „etwas zurückgeben“ oder den eigenen Kindern eine schöne gemeinsame Zeit mit den Großeltern ermöglichen.

Ein gemeinsamer Urlaub kann noch weitere Vorzüge haben: Man hat viel Zeit füreinander und man hat mal wieder intensiveren Kontakt mit Vertretern einer anderen Generation. Das weitet den Horizont – auch wenn das nicht immer reibungslos abläuft.

Womit wir bei den Nachteilen wären: 42 Prozent der erwachsenen Kinder gaben an, dass sie es schwierig finden, die Bedürfnisse aller Mitreisenden unter einen Hut zu bekommen und sie beklagten auch einen Mangel an Privatsphäre.

<https://www.brigitte.de/leben/reise/reisebuero-mama--darum> gekürzt, 07.08.2018

Zusammenfassung

Ein Teil der Erwachsenen findet einen gemeinsamen Urlaub mit den Eltern **1 normal**. Dieser Trend ist unter dem **2 Namen** Reisebüro Mama bekannt. Erwachsene **3 absolvieren** ihren Urlaub mit den Eltern **4 zusammen** vor allem aus finanziellen **5 Gründen**, denn die Eltern übernehmen einen Teil ihrer Kosten. Es handelt sich um Flugtickets, Unterkunft oder Essen. Für viele ist es ein **6 Urlaub**, den sie sich selbst nicht bezahlen könnten. Während des **7 gemeinsamen** Urlaubs haben beide **8 Generationen, Seiten, Altersgruppen** mehr Zeit füreinander. Das weitet den Horizont – auch wenn dabei **9 Probleme** auftauchen können, denn nicht alle Mitreisenden müssen die gleichen Bedürfnisse haben. Bei einigen kann es auch an Privatsphäre **10 mangeln**.

1	normal	6	Urlaub
2	Namen	7	gemeinsamen
3	absolvieren / machen / haben / verbringen	8	Generationen / Seiten / Altersgruppen
4	zusammen / gemeinsam	9	Probleme / Komplikationen / Schwierigkeiten
5	Gründen	10	mangeln / fehlen

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

--

Zeit: 15 Minuten

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken 1-10 in der Zusammenfassung.

Reisebüro Mama: Darum verreisen immer mehr erwachsene Kinder mit den Eltern

Nach Hotel Mama kommt nun auch das Reisebüro Mama an die Reihe: Der gemeinsame Urlaub mit den Eltern wird zur Normalität.

Schon vor Jahrzehnten von Soziologen beschrieben, wurde 2001 dem Hotel Mama ein Denkmal gesetzt: Volljährige Kinder – vor allem die männlichen – wohnen immer länger bei ihren Eltern, weil sie sich gut mit ihnen verstehen und weil es günstiger und bequemer ist, als sich ein eigenes Nest zu bauen. Seit 1980 hat sich die Zahl der 18- bis 25-Jährigen verdoppelt, die das „Hotel Mama“ in Anspruch nehmen. Angesichts rasant steigender Mieten gibt es offenbar immer weniger gute Gründe, die Kinderzimmertür für immer hinter sich zu schließen.

Nun zeigt sich, dass junge Erwachsene auch zunehmend mit ihren Eltern verreisen. Das geschieht einerseits aus Zuneigung, aber auch, weil die Kinder finanziell von ihnen profitieren.

Demnach sind zwei Drittel (67 Prozent) der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 im vergangenen Jahr mit ihren Eltern in den Urlaub gefahren, wobei die Eltern in 83 Prozent der Fälle einen Teil ihrer Kosten übernommen haben – seien es die Flugtickets, die Unterkunft oder die Mahlzeiten. Elf Prozent gaben an, dass sie mit ihren Eltern eine Art von Urlaub machen können, den sie sich selbst nicht leisten könnten.

Doch finanzielle Erwägungen sind nicht immer ausschlaggebend, wenn ein gemeinsamer Urlaub geplant wird. Die meisten erwachsenen Kinder haben Lust dazu, ausgiebig Zeit mit ihren Eltern zu verbringen. Kollegin Sarah (25) beschreibt das so:

„Ich war schon mehrfach mit meiner Mama im Urlaub. Seitdem ich nicht mehr in meiner Heimatstadt wohne, sehen wir uns nur noch selten, und von der vertrauten Zeit zu zweit profitieren wir nach der Reise noch wochenlang – und das tut gut.“

Andere möchten laut Umfrage ihren Eltern mit dem gemeinsamen Urlaub „etwas zurückgeben“ oder den eigenen Kindern eine schöne gemeinsame Zeit mit den Großeltern ermöglichen.

Ein gemeinsamer Urlaub kann noch weitere Vorzüge haben: Man hat viel Zeit füreinander und man hat mal wieder intensiveren Kontakt mit Vertretern einer anderen Generation. Das weitet den Horizont – auch wenn das nicht immer reibungslos abläuft.

Womit wir bei den Nachteilen wären: 42 Prozent der erwachsenen Kinder gaben an, dass sie es schwierig finden, die Bedürfnisse aller Mitreisenden unter einen Hut zu bekommen und sie beklagten auch einen Mangel an Privatsphäre.

<https://www.brigitte.de/leben/reise/reisebuero-mama--darum> gekürzt, 07.08.2018

Zusammenfassung:

Ein Teil der Erwachsenen findet einen gemeinsamen Urlaub mit den Eltern **01**. Dieser Trend ist unter dem **02** Reisebüro Mama bekannt. Erwachsene **03** ihren Urlaub mit den Eltern **04** vor allem aus finanziellen **05**, denn die Eltern übernehmen einen Teil ihrer Kosten. Es handelt sich um Flugtickets, Unterkunft oder Essen. Für viele ist es ein **06**, den sie sich selbst nicht bezahlen könnten. Während des **07** Urlaubes haben beide **08** mehr Zeit füreinander. Das weitet den Horizont – auch wenn dabei **09** auftauchen können, denn nicht alle Mitreisenden müssen die gleichen Bedürfnisse haben. Bei einigen kann es auch an Privatsphäre **10**.

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken 1-10 in der Zusammenfassung.

1		6	
2		7	
3		8	
4		9	
5		10	

Deutsche deutlich zu dick

Mehr als die Hälfte der Deutschen hat Übergewicht – ein Gang durch einen Supermarkt verrät, warum. Und zeigt, wie schwer sich die Politik damit tut, die Lebensmittelindustrie zum Verkauf gesünderer Produkte anzuhalten.

Das Problem, **01** das halb Deutschland hat, ist rund, 400 Gramm **02** schwer und extrem preiswert. Es lockt den Gaumen mit **03** zerlaufendem Käse, mit feuriger Salami und knusprigem **04** Teig. Ein schneller Griff ins Tiefkühlregal, und die beliebte Schnellkost landet **05** zunächst im Einkaufswagen, dann in Ofen oder Mikrowelle und schließlich **06** auf dem Teller. Man gönnt sich ja sonst **07** nichts. Das Problem, das halb Deutschland hat, heißt Tiefkühlpizza.

Eine Pizza, am schlimmsten noch mit extra Käse-Rand, sind eigentlich zwei Mahlzeiten **08** für einen Erwachsenen. Eine Hälfte deckt den Kalorienbedarf also vollständig ab. Doch wer isst schon eine Hälfte und **09** friert die andere wieder **09** ein? Die Portionen sind zu groß und die Kalorienangaben unverständlich und versteckt. Hinten **10** auf der Packung stehen 266 Kilokalorien. Das gilt aber nur für 100 Gramm! In der standardmäßigen Tiefkühlpizza von rund 400 Gramm **11** verstecken sich also über 1000 Kilokalorien. Eine echte Bombe.

In den **12** Industrieländern können viele Menschen der Tiefkühlpizza trotzdem nicht widerstehen. Mittlerweile gibt es weltweit **13** mehr Übergewichtige als Untergewichtige, mit **14** fatalen Folgen: erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Fettstoffwechselstörungen und Diabetes. Auch Herzinfarkte und **15** Schlaganfälle sind wahrscheinlicher, ein **16** früherer Tod sowieso. Die Politik versucht verzweifelt, entgegenzusteuern, vor **17** allem mit Aufklärung und Prävention.

Die CDU-Politikerin Julia Klöckner ist **18** seit März Ministerin **19** für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Sie steht vor einer fast **20** unlösbaren Mission: Zum **21** einen soll sie die Rechte der Verbraucher schützen, zum anderen die Interessen der Ernährungsindustrie im **22** Blick haben. Immerhin **23** hat Klöckner **24** jetzt mit mehreren Branchen der Lebensmittelwirtschaft vereinbart, **25** bis 2025 Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten zu reduzieren. Sie **26** weiß aber auch: Junge und Alte werden sich nur ausgewogener ernähren, **27** wenn der Preis stimmt.

„Wir haben bei unseren zahlreichen Initiativen in Schulen und Seniorenheimen gemerkt, dass gesundes Essen **28** besser und gleichzeitig preiswerter sein kann. Also nicht so, wie zu meinen Studienzeiten: Das **29** preiswerteste Essen in der Mensa war damals immer Currywurst mit Pommes und das teuerste der Salat von der Salatbar. Da **30** dürfen wir nie wieder hin!“

<https://www.msn.com/de-de/gesundheit/ernaehrung/deutsche-deutlich-zu-dick/ar-BBRatL9?ocid=spartandhp,gekürzt>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C	B	C	A	D	C	A	B	C	A	D	B	A	B	C

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	D	B	C	B	B	C	D	D	B	D	B	C	A	B

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

2A TEST

SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 20 Minuten

1. Seite

Deutsche deutlich zu dick

Mehr als die Hälfte der Deutschen hat Übergewicht – ein Gang durch einen Supermarkt verrät, warum. Und zeigt, wie schwer sich die Politik damit tut, die Lebensmittelindustrie zum Verkauf gesünderer Produkte anzuhalten.

Das Problem, **01** halb Deutschland hat, ist rund, 400 Gramm **02** und extrem preiswert. Es lockt den Gaumen mit **03** Käse, mit feuriger Salami und knusprigem **04**. Ein schneller Griff ins Tiefkühlregal, und die beliebte Schnellkost landet **05** im Einkaufswagen, dann in Ofen oder Mikrowelle und schließlich **06** dem Teller. Man gönnt sich ja sonst **07**. Das Problem, das halb Deutschland hat, heißt Tiefkühlpizza.

Eine Pizza, am schlimmsten noch mit extra Käse-Rand, sind eigentlich zwei Mahlzeiten **08** einen Erwachsenen. Eine Hälfte deckt den Kalorienbedarf also vollständig ab. Doch wer isst schon eine Hälfte und **09** die andere wieder **09**? Die Portionen sind zu groß und die Kalorienangaben unverständlich und versteckt. Hinten **10** der Packung stehen 266 Kilokalorien. Das gilt aber nur für 100 Gramm! In der standardmäßigen Tiefkühlpizza von rund 400 Gramm **11** sich also über 1000 Kilokalorien. Eine echte Bombe.

In den **12** können viele Menschen der Tiefkühlpizza trotzdem nicht widerstehen. Mittlerweile gibt es weltweit **13** Übergewichtige als Untergewichtige, mit **14** Folgen: erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Fettstoffwechselstörungen und Diabetes. Auch Herzinfarkte und **15** sind wahrscheinlicher, ein **16** Tod sowieso. Die Politik versucht verzweifelt, entgegenzusteuern, vor **17** mit Aufklärung und Prävention.

Die CDU-Politikerin Julia Klöckner ist **18** März Ministerin **19** Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Sie steht vor einer fast **20** Mission: Zum **21** soll sie die Rechte der Verbraucher schützen, zum anderen die Interessen der Ernährungsindustrie im **22** haben. Immerhin **23** Klöckner **24** mit mehreren Branchen der Lebensmittelwirtschaft vereinbart, **25** 2025 Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten zu reduzieren. Sie **26** aber auch: Junge und Alte werden sich nur ausgewogener ernähren, **27** der Preis stimmt.

„Wir haben bei unseren zahlreichen Initiativen in Schulen und Seniorenheimen gemerkt, dass gesundes Essen **28**. Also nicht so, wie zu meinen Studienzeiten: Das **29** Essen in der Mensa war damals immer Currywurst mit Pommes und das teuerste der Salat von der Salatbar. Da **30** wir nie wieder hin!“

2A TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

--

Deutsche deutlich zu dick

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an:

	(A)	(B)	(C)	(D)
01	dass	dieses	das	diese
02	schwierig	schwer	schwere	schwierige
03	laufendem	zerlaufend	zerlaufendem	zerlaufenden
04	Teig	Teige	Teiges	Teigen
05	früher	später	nachher	zunächst
06	im	am	auf	an
07	nichts	kein	nicht	keins
08	von	für	vom	fürs
09	friert vor	friert zu	friert ein	friert mit
10	auf	an	in	aus
11	versteckte	versteckten	versteckt	verstecken
12	Industrieland	Industrielländern	Industrielländer	Industrielandes
13	mehr	viel	viele	mehreren
14	fatal	fatalen	fatale	fatalem
15	Schlaganfalles	Schlaganfall	Schlaganfälle	Schlaganfällen
16	früherer	spätere	frühere	späterer
17	allen	aller	alle	allem
18	zu	seit	von	in
19	in	von	für	durch
20	lösbar	unlösbar	lösbar	unlösbar
21	ersten	einen	Einem	Ersten
22	Blicken	Blicks	Blick	Blicke
23	habt	hätte	hast	hat
24	mitten	nachher	vorher	jetzt
25	von	bis	nach	im
26	wusste	wissen	gewusst	weiß
27	da	wenn	als	damit
28	preiswerter und besser sein gleichzeitig kann	besser und gleichzeitig sein preiswerter kann	besser und gleichzeitig preiswerter sein kann	besser und gleichzeitig kann preiswerter sein
29	preiswerteste	teuerste	kostspieligste	unbezahlbarste
30	durfte	dürfen	dürfte	darf

Themen – FREIE REDE 1. und 2. Jahrgang

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**1. Familie (Generationsprobleme)**

Meine Eltern sind Workaholics. Von mir erwarten Sie in der Schule den gleichen Einsatz...

2. Hobby (Freizeit)

In der Freizeit jogge ich am liebsten im Wald, es macht Spaß. Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Reiten Sie auch ein Steckenpferd?

3. Schule (Beruf)

Meine Klassenlehrerin /Mein Klassenlehrer ist toll! Er interessiert sich für uns auch außerhalb der Schule. Wie ist Ihre Klassenlehrerin / Ihr Klassenlehrer?

4. Natur (Umwelt)

Unsere Beziehung zur Umwelt beeinflusst vor allem die Umgebung, in der wir leben.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Meine beste Freundin/mein bester Freund hat im Facebook meine privaten Fotos gepostet. Ich bin sehr enttäuscht. Soll ich ihr/ihm verzeihen?

6. Reisen (Urlaub)

Im Urlaub möchte ich faulenzen, der Rest der Familie möchte Sehenswürdigkeiten sehen...

7. Lesen (Lektüre)

Buch oder Kinofilm? Lesen braucht mehr Zeit...die habe ich nicht. Und Sie?

8. Medien /Unterhaltung

Lesen Sie Zeitungen und Zeitschriften? Wie viel Zeit verbringen Sie vor dem Bildschirm?

9. Sport /Mode**Sport:** In unserer Schule ist Sport auf hohem Niveau. Und bei Ihnen?**Mode:** Ich trage nur bequeme und praktische Klamotten. Und Sie?**10. Ernährung/Essgewohnheiten**

Meine Mutter kocht und serviert nur gesundes Essen. Sie steht auf gute Tischmanieren. Wie ist es bei Ihnen?

11. Stadt/Verkehr

Wie kommen Sie in die Schule? Fahren Sie oder gehen zu Fuß? Mit welchen Verkehrsmitteln? Welche Vorteile hat es?

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Menschen, die pendeln oder in der Untermiete wohnen interessieren sich für ihre Wohnumgebung nur wenig. Sie fahren übers Wochenende „nach Hause“ und kommen am Montag wieder zurück. Für unsere Stadt ist das ein Problem: kein Geldeinkommen, keine Parkplätze, keine Steuer...

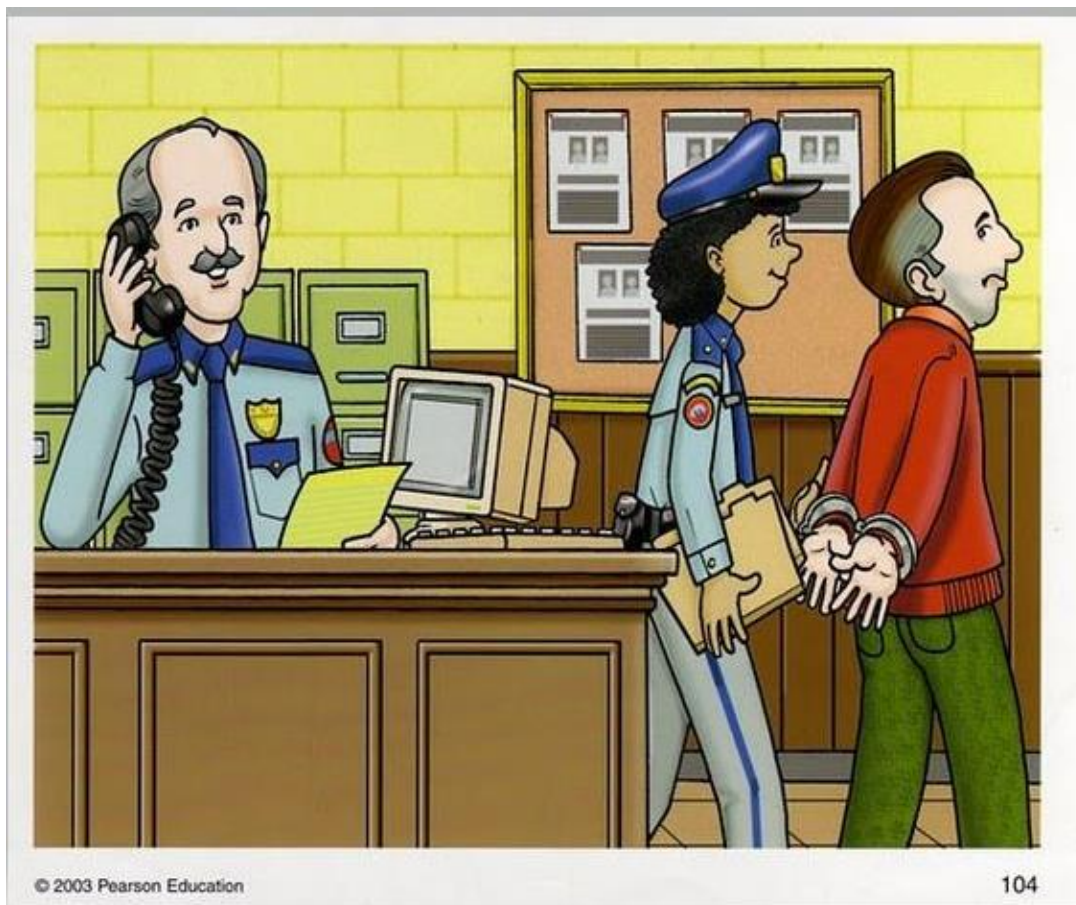
13. Gesundheit (Unser Körper)

Hand aufs Herz: Was tun Sie für Ihre Gesundheit? Genügt das?

2A

BILD

Sehen Sie sich das Bild genau an und erfinden Sie eine Geschichte mit einer Überschrift.



https://www.google.com/search?q=2003+pearson+education+104+cartoon&client=firefox-b-d&source=lnms&tbn=isch&sa=X&ved=0ahUKEwig27vXk_bgAhWIZFAKHcoMA&QQ_AUIDigB&biw=1080&bih=511#imgsrc=CM5kVeY3piAtjM

Olympiáda v nemeckom jazyku 29. ročník, 2018/2019
Kategória 2A Celoštátne kolo

Autorka: PhDr. Ilonka Horová
Recenzentka: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Wolfgang Switlick
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2019